

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

43 (21.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 43.

Montag den 21. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

22. Februar 1915.

In der Nacht vom 21./22. Calais mit Luftbomben
belegt. Erfolgreiche französische Angriffe bei Perthes,
sowie bei Nilly-Premont. Der Sattelkopf in den
Bogesen genommen. — Verlustreiche Scheiterung des
russischen Vorstoßes bei Grodno. Ostlich Blod Vor-
bringen auf Bykograd. Verlustreiche russische Angriffe
an der Karpatenfront. Andauernde Kämpfe südlich
des Dniepr.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. Febr.,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auch gestern brachten unsere Truppen einen
durch starkes Feuer vorbereiteten englischen
Angriff südöstlich von Ypern zum Scheitern.

Im Abschnitt nördlich und nordöstlich von
Arras Minen- und Handgranatenkämpfe. Wir
besetzten einen von uns gesprengten Trichter.
Auf der Front zwischen der Aisne und
der Maas lag stellenweise stärkeres feindliches
Artillerie- und Minenfeuer.

Durch eine größere Sprengung zerstörten
wir einen Teil der französischen Stellung auf
der Combreshöhe.

Nordöstlich von Vargizen nahe der
französischen Grenze südwestlich von Altkirch
stießen deutsche Abteilungen in die feindliche
Stellung vor, zerstörten Verteidigungsanlagen
und Hindernisse des Gegners und lehrten
mit einigen Gefangenen und 2 erbeuteten
Minenwerfern zurück.

Unsere Flieger griffen den Flugplatz
Abeele, südwestlich von Poperinghe, so-
wie feindliche Bahnanlagen erfolgreich an.

Ostlicher und Balkan-Kriegs- schauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der vorigen
Nummer enthalten.)

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Febr.,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Yserkanal nördlich von Ypern wurde
die englische Stellung in etwa 350 Meter
Frontbreite gestürmt. Alle Versuche des Feindes,
in nächtlichen Handgranatenangriffen seine
Gräben zurückzugewinnen, scheiterten. Dreißig
Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich von Loos entspannen sich leb-
hafte Kämpfe; der Feind drang bis an den
Rand eines unserer Sprengtrichter vor.

Südlich von Hebuterne (nördlich von
Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen
kleinen Nachtgefecht einige Engländer gefangen.

Auf der übrigen Front keine besonderen
Ereignisse.

Im Luftkampf bei Perronne wurde
ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter
englischer Doppeldecker abgeschossen; die In-
sassen sind tot. — Unsere Flieger belegten
zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nord-
front sowie Luneville mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sawitsche (an der Beresina östlich
von Wischnew) brach ein russischer Angriff in
unserem Feuer zwischen den beiderseitigen
Linien zusammen.

Logischin und die Bahnanlagen von
Tarnopol wurden von deutschen Fliegern
angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Berlin, 19. Febr. (Amtlich.)

Die britische Admiralität hat durch das
Reuterische Bureau in einer Veröffentlichung
vom 18. Febr. den Verlust eines zweiten
Kriegsschiffes bei dem Gefecht in der Nacht
vom 10. zum 11. Febr. auf der Doggerbank
in Abrede gestellt, indem sie die deutschen

Berichte als unwahr bezeichnet. Gegenüber
dieser amtlichen Auslassung wird festgestellt,
daß die Vernichtung eines zweiten Schiffes
außer der Arabis auf Grund einwand-
freier Beobachtungen der deutschen See-
streitkräfte erwiesen ist. Die amtliche Ver-
öffentlichung vom 12. Febr. über den Verlust
eines zweiten Schiffes besteht daher nach wie
vor zu Recht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 21. Febr. (Amtlich.)
Marineflugzeuge belegten am 20. Febr.
Flugplatz und Truppenlager von Furnes (süd-
östlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben.
Die Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 21. Febr. Wie dem „Berliner
Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, gipfelt
eine dem gegenwärtigen Stand der Verteidigung
von Verdun gewidmete Note des „Temps“
in der Versicherung, die Heeresleitung werde
sich nicht überrumpeln lassen.

W.T.B. Brüssel, 20. Febr. In der feind-
lichen und neutralen Presse ist jüngst die Nach-
richt verbreitet worden, Bürgermeister
Mag aus Brüssel sei aus der Haft ent-
lassen worden. Die Nachricht ist falsch und
es kann hinzugefügt werden, daß an eine Frei-
lassung des Brüsseler Bürgermeisters während
des Krieges nicht zu denken ist.

W.T.B. Berlin, 21. Febr. Die „Nordd.
Allgemeine Zeitung“ schreibt: Holländische
Zeitungen hatten kürzlich die Meldung ge-
bracht, am 10. Februar abends sei ein Zeppe-
linluftschiff, von Osten nach Westen fahrend,
über Tilburg gesichtet worden. Nach den
seitens der zuständigen deutschen Stellen
gemachten Feststellungen kommt ein deutsches
Luftschiff nicht in Frage.

* Berlin, 21. Febr. Der Luftan-
griff der Italiener auf Laibach stellt
sich, wie verschiedenen Morgenblättern be-

Die Kriegsbraut. 43)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Natascha drückte die zitternden Hände an
die Schläfen und starrte grübelnd vor sich hin.

Angestrengt überdachte sie noch einmal
die ganze Szene in Hasso von Falkenrieds
Arbeitszimmer und ihren Heimweg. Aber sie
kam zu keinem Resultat. Ganz genau wußte
sie, daß sie die silberne Tasche unterwegs nicht
geöffnet hatte. Erst in der Pension, in dem
dunklen Zimmer hatte sie sie aufgemacht, um
die Schlüssel herauszunehmen. Aber dabei
hatte sie die silberne Tasche nicht aus der
Reisetasche genommen, und wenn da die Zeich-
nung herausgefallen wäre, hätte sie in der
Reisetasche liegen müssen. Das sagte sie Olga
mit tonloser Stimme. Diese nagte wütend an
ihrer Lippe.

„Dann hast Du die Pause am Ende
überhaupt nicht in die silberne Handtasche ge-
tan — hast sie gar auf Falkenrieds Schreib-
tisch liegen lassen. Das wäre ja eine nette
Bescherung.“

Natascha schüttelte noch immer grübelnd
den Kopf.

„Nein, nein — so ist es nicht. Ich weiß
bestimmt, daß ich die Zeichnung eng zusammen-
gepackt, in die silberne Tasche zwischen diese
anderen Papiere schob, als ich den Brief für
Falkenried herausnahm und auf den Schreib-
tisch legte. Nichts als dieser Brief lag auf
der Schreibtischplatte. Und dann — dann kam
dieses Mädchen — Falkenrieds Rusine — und
ich war für einen Moment fassungslos er-
schrocken, weil ich die Schlüssel noch in der
Hand hielt. Und da — mein Gott — ja —
da öffnete ich meine Tasche und mühte mich,
die Schlüssel hineinzuschleusen. Es wollte nicht
gleich gelingen und ich war etwas nervös.
Und ja — nur da — nur in diesem Moment
kann mir die Zeichnung aus der Tasche ge-
fallen sein.“

Mit tonloser Stimme brachte Natascha
Karewina das vor, mühsam ihre Gedanken ord-
nend.

„Hölle und Teufel!“ zischte Olga Bscharkoff
außer sich vor Wut. „Dann befindet sich also
die Kopie noch in Falkenrieds Wohnung. Das
hast Du ja großartig gemacht!“

Die letzten Worte stieß sie in schneidendem
Hohn hervor.

Natascha zuckte die Achseln und sah finster
vor sich hin.

„Ich kann es mir nicht anders erklären.
Du kannst nicht mehr außer Dir sein,
als ich es bin.“

Olga ballte die Hände.

„Du bist eine Stümperin geworden, meine
Liebe,“ zischte sie.

Natascha fuhr auf aus ihrer versunkenen
Stellung.

„Schweig! Ich ertrage jetzt keinen Vor-
wurf. Es hat mir an Glück gefehlt, ein tö-
richter, lächerlicher Zufall kam mir diesmal
dazwischen, nachdem ich, weiß Gott, mit An-
spannung aller Kräfte den Erfolg schon sicher
zu haben glaubte. Dieses Mädchen, von dessen
Existenz ich keine Ahnung hatte, kam mir da-
zwischen. Darauf konnte ich nicht vorbereitet
sein. Sonst hätte ich alles bedacht. Und wäh-
rend ich sie im Auge hielt, um sie unschädlich
zu machen und ihr eine Komödie vorzuspielen,
hat mir ein tückischer, lächerlicher Zufall diesen
Streich gespielt. Das ist Unglück, Olga, und
keine Stümpererei. Eine Stümperin solltest Du
mich nicht schelten, Du nicht, denn ich habe
manches Ungeschick von Dir im Laufe der
Jahre gutmachen müssen. Habe ich Dich je
eine Stümperin gescholten, wenn Dir etwas
mißglückt war?“

Olga Bscharkoff biß sich auf die Lippen
und starrte finster vor sich hin.

richtet wird, immer mehr als ein vollständiger Fehlschlag heraus, der die Ueberlegenheit der österreich-ungarischen Aviatik dartut.

* Berlin, 21. Febr. Eine Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Lugano besagt: Wiederum bewarf ein Geschwader von 16 französische Fliegern die bulgarische Stadt Strumiza. Dieselben wurden 165 Bomben geworfen. Alle Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

* Berlin, 21. Febr. Nach verschiedenen Morgenblättern geht der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Albanien trotz der Schwierigkeiten, die das öde Bergland und die Ungangbarkeit der Saumpfade bilden, flott weiter.

W. I. B. Athen, 20. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Alliierten verhafteten die feindlichen Konsuln auf der Insel Chios.

Rotterdam, 19. Febr. Während ein Teil der Petersburger Presse dem neutralen Ausland gegenüber den Fall der Festung Erzerum aufbauscht, messen lt. Lok.-Anz. andere russische Stimmen dem Ereignisse geringere Bedeutung bei. Das amtliche Regierungsorgan schreibt: Die Türken konnten beim Abzug von der Festung fast alle leichteren Kanonen mitnehmen. Die Garnison vermochte sich zum großen Teil zu retten, weil die Festung nicht belagert, sondern im Sturm genommen wurde. Der Abzug vollzog sich mit einer für die Russen unerwarteten Schnelligkeit. Der Ruski Invalid hält die Einnahme als unerwartetes Ereignis. Djen bereitet auf große russische Verluste vor; die Erstürmung einer starken Festung sei stets mit großen Verlusten verbunden.

* Berlin, 21. Febr. Nach einer Rotterdamer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ schreibt die „Times“, daß die „Möve“ die „Tanga“ sein müsse, die bei Kriegsausbruch noch auf Stapel lag. Das Entkommen der deutschen Schiffe „Bahrenfeld“ und „Turbine“ aus Buenos-Aires und Punta-Arenas und der Fluchtversuch der „Assuncion“ aus Belem treffe mit dem Erscheinen der „Tanga“ (Möve) im Atlantischen Ozean zusammen. Dies erzeuge die Vermutung, daß das Kaperschiff Geschütze aus Deutschland für die internierten Dampfer an Bord hatte. Seit einem Monat habe man von dem Kaperschiff nichts mehr gehört.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 20. Febr. Wie die „Karlsruh.

„Und was nun? Jetzt können wir noch von Glück reden, daß wir nicht den Warschauer Zug benutzten. Findet Falkenried die Kopie in seiner Wohnung, dann läßt er möglicherweise unser Signalement an die Grenze despeshieren und dann stände es schlimm um uns,“ fuhr sie etwas gemäßigter fort.

Katasha rieb sich die Stirn, als müsse sie ihre Gedanken klären.

„Nein, nein — da ist nichts zu fürchten — von ihm nicht — er wird nach seiner Heimkehr zuerst meinen Brief lesen — und der wird ihn vorläufig so erregen und verstören, daß er an nichts anderes denken wird. Außerdem ist es leicht möglich, daß das herabgefallene Papier als wertlos in den Papierkorb wandert, wenn es der Diener beim Reinigen findet. Und schließlich — wird es dennoch von Falkenried entdeckt dann wird er noch immer nicht gleich auf mich als Ueberbringer der Kopie roten. Trotzdem ist es besser, daß wir in dem Wiener Zug sitzen. Man kann nicht vorsichtig genug sein. Herrgott — das hat mich dieser Fall wieder gelehrt. Ich könnte toben.“

Sie ballte die Hände und schlug sich vor die Stirn.

Olga Bicharkoff warf wütend die Sachen wieder in die Reisetaschen und legte dieselben sehr unsanft in das Gepäck.

„Und was nun? Was wird nun aus uns, wenn wir mit fast leeren Händen zurückkommen? Am Ende wird man uns als untauglich entlassen.“

Zeitung halbamtlich mitteilt, wird der Großherzog am kommenden Samstag, den 26. Februar den Landtag persönlich schließen.

† Karlsruhe, 21. Febr. Der Verband der mittleren Städte Badens hat sich in seiner letzten Ausschusssitzung u. a. mit verschiedenen Lebensmittelfragen beschäftigt und dabei die neuerdings wieder den Produzenten zur Förderung der Ablieferung bewilligten Zuschläge für Brotgetreide und Kartoffeln sowohl vom Standpunkt der Gerechtigkeit, als auch von dem der Zweckmäßigkeit für gänzlich verfehlt und für sehr bedauerlich bezeichnet. Hinsichtlich des Verkehrs mit Vieh und Fleisch wurde es begrüßt, daß die Gr. Regierung mit einer Erschwerung der Ausfuhr vorgegangen ist und eine Zwangsorganisation des Viehhandels folgen lassen will. Der Verband betonte, daß diese letztere unverzüglich ins Werk gesetzt werden sollte. Gegen die drohende weitere Erhöhung der Saarkohlenpreise hat der Verband Abwendungsversuche unternommen, die aber keine Aussicht auf Erfolg eröffnen. — Weiter beschäftigte sich die Ausschusssitzung mit der Butterversorgung. Hinsichtlich der Bevorzugung der Winderbemittelten wurde bemerkt, daß sie vielleicht am einfachsten dadurch bewirkt werden können, daß man einen Teil des höheren Preises der eingeführten Butter auf die Stadtkasse und damit auf die leistungsfähigeren Schichten der Bevölkerung übernehme.

† Karlsruhe, 20. Febr. Der Badische Gastwirteverband hatte kürzlich an das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps ein erneutes Gesuch gerichtet, in welchem um Aufhebung bezw. Milderung des Verbots des Wirtshausbesuchs durch Verwundete und Genesende des Heeres gebeten wurde. Das stellvertretende Generalkommando hat der Eingabe aus Gründen der Manneszucht und im Interesse eines unge störten Heilungsverlaufes aber nicht stattgegeben.

† Durlach, 21. Febr. Wir machen nochmals auf das am Mittwoch, den 23. ds. Mts. abends 8¼ Uhr stattfindende Wohltätigkeitskonzert des Roten Kreuzes Durlach aufmerksam. Je länger der Krieg dauert, desto größer werden die Anforderungen, die an die Kriegsfürsorge gestellt werden. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß das Konzert aus allen Kreisen der Bevölkerung vollzählig besucht wird.

† Pforzheim, 18. Febr. Die Stadt hat den Milchhöchstpreis erhöht und zwar von 25 auf 26 Pfennig für den Liter.

Stolz warf Katasha den Kopf zurück.

„Das brauchst Du nicht zu befürchten. Man braucht unsere Dienste und man wird nicht gleich vergessen, was wir schon geleistet haben.“

„Dafür hat man ein kurzes Gedächtnis.“

„So hilft man ein wenig nach. Wir werden die Scharte das nächstemal auswehen. Laß es meine Sorge sein, den Herren das vorzustellen. Das alles ist nicht so schlimm, wie es im ersten Schrecken aussieht, aber — ich selbst verzeihe mir dies Fiasko nicht. Ich könnte mir etwas antun vor Zorn, daß ich mich durch solch ein deutsches Gänschen aus der Fassung bringen ließ.“

Sie riß bei den letzten Worten so zornig an ihrem feinen Taschentuch, daß es in Fetzen zwischen ihren Fingern blieb.

Olga Bicharkoff warf sich in ohnmächtigem Grimm in die Wagendeckel, während Katasha steif aufgerichtet sitzen blieb. So starrten die beiden Frauen finster vor sich hin, ohne noch ein Wort miteinander zu reden. Olga Bicharkoff war wütend auf Katasha, aber da sie selbst auch schon Malheur gehabt hatte, wagte sie ihr weiter keinen Vorwurf zu machen, zumal dadurch nichts verbessert wurde.

Erst nach einer langen Zeit konnte sie sich nicht enthalten zu sagen:

„Falkenried kann von Glück sagen, er ist mit einem blauen Auge davongekommen. Wer kann wissen, was ihm geschehen wäre, wenn

† Lahr, 20. Febr. Ein eigenartiger Unfall hat sich vor einigen Tagen hier zugegetragen. Beim Spielen stieß das 2-jährige Söhnchen einer Familie, deren Ernährer in französischer Kriegsgefangenschaft ist, der Mutter mit der Spitze des Christbaumchens ins Auge, wodurch dieses so schwer verletzt wurde, daß das Sehvermögen aufs höchste gefährdet ist.

† Vom Schwarzwald, 21. Febr. Die mächtigen Föhnstürme begleitet von strömendem Regen haben in den letzten Tagen ein starkes Steigen der Schwarzwaldflüsse zur Folge gehabt. Im Feldbergegebiet, am Belchen und im nördlichen Schwarzwald mag nur noch an den Nordseiten eine geschlossene Schneedecke zu finden sein. In den Waldungen im oberen Linzgau wurde ungeheurer Schaden verursacht. In einem städtischen Wald bei Pfullendorf gab es über 1000 Festmeter Windfallholz.

† Breisach, 21. Febr. Durch einen unheilvollen Gasrohrbruch sind hier verschiedene Familien in schwere Lebensgefahr geraten. Durch die starken Regengüsse hatte sich bei der Erstellung der Entwässerungsanlage der Boden gesenkt, ein Gasrohr war gebrochen und das ausströmende Gas wurde von dem herrschenden orkanartigen Sturm in die Häuser getragen. Insgesamt liegen sieben Personen an Gasvergiftung krank darnieder, von denen drei Kinder des im Felde stehenden Tagelöhners Jakob Hauser gestorben sind.

† Einen Uebungskurs für Schuhmachermeister in der Anfertigung von zweigenähten Bergstiefeln wird das Landesgewerbeamt in Karlsruhe Anfang März abhalten. Der Kursus soll drei Tage dauern; zu demselben werden nur selbständige Schuhmacher zugelassen. Meldungen zu dem Kursus sind spätestens bis 28. Februar beim Großh. Landesgewerbeamt in Karlsruhe einzureichen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Febr. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge meldet die „Kölnische Zeitung“, die russischen Blätter bestätigten die bereits früher ausgesprochene Vermutung, daß demnächst weitere wichtige Veränderungen im russischen Kabinett zu erwarten seien. Nach dem „Rustoje Slowo“ wird der Rücktritt des Finanzministers und des Oberprokurators des Heiligen Synod und ebenso der Rücktritt Sazonows für möglich gehalten.

* Berlin, 21. Febr. Von der Mandlwand im Hochkönigsgebiet ging eine mächtige Lawine nieder, durch die 50 Personen verschüttet wurden. Bis gestern abend waren, nach einer Meldung der „Vos-

es eines Tages herausgekommen wäre, daß seine Erfindung uns genau bekannt war. Er kann seiner Rusine sehr dankbar sein — sie hat eine Katasha Karewna zur Närrin gemacht. Das ist so leicht noch niemand gelungen. Den sicheren Erfolg hast Du Dir aus den Händen gleiten lassen.“

Katasha funkelte sie zornig an.

„Spotte nur über mich — ich habe es verdient und verurteile mich viel strenger, als Du es tun kannst.“

Darauf herrschte wieder anhaltendes Schweigen. Die beiden Frauen suchten jede auf ihre Art mit dieser Enttäuschung fertig zu werden. Katasha sah zum Fenster hinaus mit finsterem, schmerzverzogenem Gesicht. Während die mondbeschienene, teilweise verschneite Landschaft an ihr vorüberflog, dachte sie an Hasso von Falkenried. Der einzige Trost in ihrem Mißgeschick war der, daß dieses vielleicht Hasso von Falkenried vor Vernichtung schützte. Sie hatte keine Rücksicht auf ihn nehmen können, solange sie ihrem Ziele zustrebte. Aber nun ihr Plan mißlungen war, gönnte sie ihm den Vorteil lieber als einem andern.

Sie mußte an ihn denken.

„Ich werde ihn wohl nie, niemals wiedersehen,“ dachte sie und schloß die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

ischen Zeitung", 9 Tote geborgen. Die Ausgrabungen aus dem Schnee sind äußerst schwierig, weil die Gefahr besteht, daß weitere Lawinen niedergehen. Rettungsmannschaften eilten von verschiedenen Seiten herbei.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern wurde ein englischer Handgranatengriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen.

Südlich von Loos mußte sich der Feind von unserer Trichterstellung wieder zurückziehen.

An der Straße Lens—Arras griff er vergeblich an.

Unsere Flugzeuggeschwader griffen mit vielfach beobachtetem gutem Erfolg rückwärtige feindliche Anlagen, unter anderem in Furnes, Poperinghe, Amiens und Lunéville an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Vor Dünamur scheiterten russische Angriffe. Kleine feindliche Vorstöße wurden an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Oberste Seeresleitung.

Kommunalverband Durlach-Land Die Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs betr.

In Abänderung unserer Verfügung vom 16. Juli vor. Jz. — amtliches Verkündigungsblatt Nr. 52 — wird mit sofortiger Wirkung hinsichtlich des Gebrauchs von Landesbrotmarken bestimmt:

1. Gegen Landesbrotmarken darf Brot nur in Gast- und Schankwirtschaften abgegeben werden.
2. Den Bäckern und Brotverkäufern ist es von nun an untersagt, Brot, Weck oder Zwieback gegen Landesbrotmarken abzugeben; sie dürfen nur den Wirten gegen die von diesen eingenommenen, zur Brot-

versorgung der Wirtschaftsgäste dienenden badischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen und hohenzollernischen Brotmarken Brotwaren abgeben. Landesbrotmarken, die ein Bäcker von andern Personen angenommen hat, werden bei der Mehlverteilung nicht angerechnet.

3. Mehl darf gegen Landesbrotmarken überhaupt nicht abgegeben werden.

Die Bürgermeisterämter des Kommunalverbands haben vorstehendes den Bäckern, Brotverkäufern und Mehlhändlern sofort mit dem Bemerkten zu eröffnen, daß Zuwiderhandlungen gemäß § 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915, den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl betr., mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft werden. Die Befolgung ist streng zu überwachen.

Der Vollzug der Eröffnung ist sofort zu bestätigen.

Durlach den 20. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Ausschusses:
Turban.

Festsetzung der Höchstprieise.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Regelung der Preise für Gemüse und Obst vom 11. November 1915, der Bundesratsverordnung über die Regelung der Preise für Buchweizen und Hirse vom 11. November 1915, sowie der Bundesratsverordnung über die Regelung der Preise für Obstmus und sonstige Fettersatzstoffe zum Brotaufstrich vom 11. November 1915 werden nach Anhörung der Preisprüfungsstelle folgende

Höchstprieise

für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt.
Die Preise gelten jeweils für 0,5 kg beste Ware.

I.

Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut.

Für Weißkohl (Weißkraut)	7 Pfennig.
" Rotkohl (Blaukohl)	11 "
" Wirsingkohl (Savoyerkohl)	11 "
" Grünkohl (Braun- und Krauskohl)	9 "
" Kohlrüben (Stedrüben, Brucken oder Dotschen)	
a) für weiße Kohlrüben	4 "
b) " gelbe	6 "
" Mohrrüben (rote und gelbe Speisemöhren, auch gelbe Rüben genannt)	
a) lange Speisemöhren	
1. weißfleischige (sogenannte Pferdemöhren)	5 "
2. rotfleischige Speisemöhren	8 "
b) Karotten (kurze, rotfleischige)	11 "
" Zwiebeln	20 "
" Sauerkraut (Sauerkohl)	16 "

II.

Buchweizen und Hirse.

Für geschälten Buchweizen	0,50 Mark.
" Buchweizenfuttergrübe	0,50 "
" Buchweizenspeisegrübe, -grieß oder -mehl	0,60 "
" geschälte Hirse	0,47 "
" polierte Hirse	0,50 "
" Hirsegrübe, -grieß oder -mehl	0,63 "

III.

Marmelade.

	bei Sorte II Mark	Sorte III Mark	Sorte IV Mark	Sorte V Mark
1. beim Verlaufe von pfundweise ausgewogener Ware	0,60	0,50	0,40	0,35
2. beim Verkauf in ganzen Blecheimern oder sonstigen Gefäßen von über 10 bis einschließlich 15 Kilogramm	0,55	0,45	0,36	0,32
von 5 bis einschließlich 10 Kilogramm	0,60	0,50	0,40	0,35
unter 5 Kilogramm	0,65	0,55	0,44	0,38

Die Fälle werden in den Fällen unter 1 nach dem Reingewicht, in den Fällen unter 2 nach dem Rohgewichte (brutto für netto) berechnet.

Im Sinne dieser Preisfestsetzung gelten als:

Sorte II: Marmeladen, die aus höchstens vier Fruchtarten hergestellt werden, sofern sie nicht eine Apfelsinewage von mehr als der Hälfte der Gesamtmenge enthalten.

Sorte III: Keine Apfelsinewagen sowie Marmeladen aus Früchten aller Art, sofern sie nicht unter die Sorten I und II fallen und nicht eine Einwage von Fruchtstückständen von mehr als ein Viertel der Gesamtmenge enthalten.

Sorte IV: Marmeladen aus Früchten oder Fruchtstückständen ohne Zusatz von Rüben und Kartoffeln, sofern sie nicht unter Sorte I bis II fallen (Kunstarmeladen).

Sorte V: Marmeladen mit Zusatz von Rüben und Kartoffeln.
Durlach den 18. Februar 1916.

Der Gemeinderat.

Städtischer Verkauf.

Abgabe von

Tafelbutter (Inlandsbutter)

am

Dienstag vormittag

an die Familien mit den Anfangsbuchstaben W, Z und A.

Dienstag nachmittag

an die Familien mit den Anfangsbuchstaben B, C und D.

Mittwoch vormittag

an die Familien mit den Anfangsbuchstaben E, F und G.

Mittwoch nachmittag

an die Familien mit den Anfangsbuchstaben H und J.

Die Abgabe von Kartoffeln im Kleinverkauf erfolgt fernerhin nur auf Vorlage des im Besitz jeder Familie befindlichen Ausweises für den städt. Verkauf (grüner, rosa oder gelber Ausweis).
Durlach den 21. Februar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ein Geldbeutel mit Inhalt heute früh zwischen Durlach und Grözingen gefunden worden. Abzuholen bei Leo Weber, Kelterstr. 1.

Anständiges Fräulein sucht möbliertes Zimmer, part. oder 2. Stock, möglichst bei alleinstehender Frau Angebote u. Nr. 66 an den Verlag d. Bl.

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Kaserne sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 63 an den Verlag.

Möbl Wohnung mit Bad und Küche in neuem Haus sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 67 an den Verlag ds. Bl.

Offizier

sucht größere Wohnung, möbliert, in neuem Hause. Angebote unter Nr. 68 an den Verlag dieses Blattes.

Braves, fleißiges Mädchen vom Lande mit gutem Zeugnis sucht Stelle auf 15. März Adressen unter Nr. 65 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Liegenschaften aller Art,

sowie Wohn-, Privat-Geschäfts- oder Landanwesen m. u. ohne Oekonomie, Industriellen gewerbliche Betriebe, Hotels etc. od. sonst. günst. Objekte v. Kapitalkräft. Interessenten b. hoch. Anzahl z. Kauf. gesucht. Ich sehe d. Objekte i. etwa 14 Tag. selbst an (jedoch vorerst unverbindlich) Vermittl. erb. Offert. m. Preis u. Beschreibung unt. C. B. 339 an Haasenstein & Vogler A.-G. Nürnberg.

Frische Landeier, Stück 18 S, zu haben Mittelstr. 3 im Laden.

Schweinefleisch in der Nähe der alten Kaserne gesucht. Angebote unter Nr. 64 an den Verlag ds. Bl.

Acker, 1/2 Morgen, auf den Nähe der Stadt zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag ds. Bl.

Garten mit Obstbäumen und Gartenhaus in der Moltkestraße ist billig zu verpachten. zu erfragen Hauptstraße 60 im Laden

Hauptstraße 62 ist eine geräumige 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten

Laden zu vermieten In bester Lage der Hauptstraße ist sofort ein moderner Laden, welcher sich für jedes Geschäft eignet, zu vermieten. Zu erfr. Hauptstr. 15.

Im Anfertigen jeder Art Frauenkleidung, auch im Umändern derselben, bei billigster Berechnung, empfiehlt sich Frau Frida Kleiber, Seboldstraße 24 II.

Umzüge

werden sorgfältig und prompt ausgeführt. Gleichzeitig bringe ich mein Lager in

Möbeln

in empfehlende Erinnerung Hochachtend
Heinrich Kiefer
Schreinerei und Möbellager
Grünerstraße 1.



Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Langenbein

Feldwebel im Landwehr-Infanterie-Regiment 109 im Alter von 35 Jahren.

Durlach und Aue den 21. Februar 1916.

In tiefer Trauer:

**Frau Rosa Langenbein,
Friedrich Langenbein, Kind.**

Trauerhaus: Sostienstraße 12.

Danksagung.



Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die zahlreichen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhstätte unserer lieben Mutter

Frau

Wilhelmine Steinmetz Ww.

Sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Durlach den 21. Februar 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.



Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters

Karl Schelling

Sprechen wir allen, die ihm während seiner Krankheit gutes erwiesen, für die Kranzpenden, der Wach- und Schließgesellschaft Karlsruhe für die Kranzniederlegung, sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhstätte unseren wärmsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte.

Durlach den 21. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, allen die sie während ihrer langen Krankheit mit Besuchen und Liebesgaben erfreuten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Meyer für die trostreichen Worte.

Durlach den 21. Februar 1916.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Friedrich Frik.

Durlach, Gasthaus zur „Blume“.

Mittwoch, 23. Februar 1916, abends 8¹/₄ Uhr:

Wohltätigkeitskonzert

veranstaltet vom
Roten Kreuz Durlach zum Besten der Kriegsfürsorge.

Mitwirkende:

Fr. Liese Eisengrein, Herren Hofkonzertmeister Rudolf Deman,
Kammervirtuose Julius Schwanzara,
Kapellmeister Wilhelm Schwappe und Hans Schwanzara.

Vortragsfolge:

1. Trio in B-dur op. 99 Fr. Schubert.
Allegro moderato — Andante un poco mosso.
— Scherzo. Allegro. — Rondo. Allegro vivace.
2. a) Kol Nidrei } für Cello M. Bruch
a) Gitarre } Moszkowski.
3. Lieder für Sopran:
a) Meine Geige (mit obl. Violine) }
b) War mal eine holde Maid } Hans Schwanzara.
c) Mädchen mit dem roten Mündchen }
d) Hirtensehnsucht }
e) Schmetterling } Sarasate.
4. a) Zigeunerweisen } für Violine Drdla.
b) Romanze } Jos. Haydn.
5. Trio in G-dur
Andante. — Poco adagio. Cantabile. —
Finale. Rondo all' Ongarese. Presto.

Preise der Plätze: Mark 4.—, 3.—, 1.50 und 0.50

Vorverkauf bei der Buchhandlung Metzler, Hauptstr. 4
und der Schreibwarenhandlung Karl Walz, Hauptstr. 56

Abendkasse von 7 Uhr ab.

Säuglingsfürsorge in Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr Dienstag den 22. Februar, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.

Thomasmehl-Sendung

ist heute eingetroffen und können die bestellten Quantitäten abgeholt werden.

K. Leussler, Lammitstraße 23.

Freie Fleischer-Zunft für den Bezirk Durlach.

Fleischpreise

ab heute:

Dahnenfleisch	Mk. 1.60
Rindfleisch	" 1.60
Kalbsteck	" 1.60
Schmalz	" 1.60

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil!

Hauptversammlung

findet am Sonntag den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Halle unseres Turnplatzes statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorstandsmitglieder.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Turnratsmitglieder.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen turnfreundl. ein.
Der Vorstand.

Daniels Konfektionshaus

Schwarze Tuchmäntel	Mk. 19.75 an
Jackenkleider	" 19.75 "
Frühjahrmäntel	" 14.75 "
Wasserdichte Mäntel	" 19.75 "
Kostümrocke	" 3.75 "
Backstuhlröcke	" 2.00 "
Unterröcke	" 2.25 "

Schwarze und farbige Blusen in großer Auswahl.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Karlsruhe.

Tüchtige Waschfrau gesucht. Zu sprechen vorm. 9 bis 10 Uhr. Näheres im Verlag.

Ein fleißiges Dienstmädchen wird sofort oder 1. März gesucht. Zu erfragen im Verlag ds. Bl. Siehe Nr. 14 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.